



Diese Collage der E-Phase (Kunst, 2022) verdeutlicht die globalen Ungleichheiten: Während einige Menschen in Armut leben und um grundlegende Bedürfnisse kämpfen, genießen andere Luxus und Überfluss. Der Weltbevölkerungstag am 11. Juli erinnert uns daran, wie wichtig es ist, Lösungen für eine gerechtere und nachhaltigere Zukunft zu finden.

# THEMA DES MONATS

## Juli:

# Weltbevölkerungstag

**Anlass: Weltbevölkerungstag (11. Juli)**

Der Weltbevölkerungstag wird jedes Jahr am 11. Juli begangen. 1989 von den Vereinten Nationen ins Leben gerufen, zielt dieser Tag darauf ab, das Bewusstsein für die dringenden Fragen und Herausforderungen im Zusammenhang mit der Weltbevölkerung zu schärfen. Themen wie Bevölkerungswachstum, Familienplanung, Geschlechtergleichstellung, Armut und die Gesundheit von Müttern und Kindern stehen im Fokus.

Aktuell leben rund 8 Milliarden Menschen auf der Erde. Jedes Jahr wächst die Weltbevölkerung laut der UN um etwa 83 Millionen Menschen. Besonders in Entwicklungsländern führt das rasante Bevölkerungswachstum zu Herausforderungen wie Überbevölkerung, Ressourcenknappheit und Umweltproblemen. Schätzungen zufolge werde die Weltbevölkerung bis 2050 auf etwa 9,7 Milliarden Menschen anwachsen (UN-Bevölkerungsprognose).

Es ist wichtig, nachhaltige Entwicklungsziele zu verfolgen, um eine lebenswerte Zukunft für alle Menschen zu sichern. Der Weltbevölkerungstag erinnert uns daran und fordert die internationale Gemeinschaft auf, Maßnahmen zu ergreifen, die das Leben von Menschen weltweit verbessern, insbesondere in den am stärksten benachteiligten Regionen.

## Mögliche Gesprächsanlässe

Wie kannst du in deinem Alltag zu einer gerechteren und nachhaltigeren Welt beitragen?

Was bedeutet es für dich, in einer globalisierten Welt zu leben?

Welche Auswirkungen hat die wachsende Weltbevölkerung auf eure lokale Umwelt und Ressourcen?

Welche Maßnahmen könnten helfen, Armut weltweit zu reduzieren?





# **IMPULS AUS DEM RATHAUS**

## **VON MICKEY WIESE**

Ein Bauer überlegte im Herbst, was er nächstes Jahr am sinnvollsten auf seinem Acker anpflanzen könnte, um den Acker nicht auszulaugen und dennoch einen guten Ertrag zu erhalten. Nachdem er sich entschieden hatte, besorgte er die benötigten Samen. Als dann das Frühjahr gekommen war, bereitete der Bauer den Acker sorgfältig vor und brachte die Saat aus.

Danach tat er alles, was er zur Pflege des Feldes beitragen konnte. Er goss, wenn es nicht genug geregnet hatte, er jätete das Unkraut, bevor es die jungen Pflanzen erstickte. Und da er ein kluger Bauer war, überließ er alles weitere der Natur, die das ihrige zum Gedeihen der Saat beitrug. Und so gingen die Tage dahin, und die ersten Triebe wurden bald sichtbar.

Der Bauer freute sich darüber und pflegte weiterhin seinen Acker nach Bedarf, und er vertraute alles Übrige der Natur an, die das ihrige, zum Wachstum der jungen Pflänzchen beitrug. Und so kam der Sommer, und aus dem jungen Pflänzchen waren stattliche Pflanzen geworden, die nur noch reifen mussten. Und voller Vertrauen, dass die Natur das Notwendige tun würde, kümmerte er sich darum, die Pflanzen gesund zu erhalten und die Erntehelfer rechtzeitig zu bestellen. Als es langsam Herbst wurde, brachte der Bauer zusammen mit seinen Helfern eine reichliche Ernte ein.